



# Selbst die Leere, das Nichts hat seinen Platz

**Rheinfelden** Der Sauna-Aussenbereich des Parkresorts hat einen einmaligen Steingarten



Wladimir Schlegel im Rheinfelder Steingarten.

KJR

VON KURT J. ROSENTHALER

Nur wer sich im Sauna-Aussenbereich, also im textildreien Areal von Sole uno, aufhält, sieht einen weit und breit wohl einzigartigen Garten. Es ist ein Steingarten unter einer riesigen Blutbuche. Einer der Pfleger dieses Gartens ist der Sauna-Betreuer Wladimir Schlegel. Der bärenhafte Russe ist auch feinfühleriger Erbauer verblüffender Steintürmchen.

## Alte Japanische Zen-Kunst

Steingärten, also Miniatur-Landschaften aus Kiesel und Felsen, gibt

es in Japan in zahlreichen Zen-Klöstern und Tempeln. Die Gartenbaukunst basiert dort, wie eigentlich alle Künste in Japan, auf dem Zen-Buddhismus. Im Zen wird mit äusserster Klarheit und Kargheit alles Wesentliche ausgedrückt. Selbst die Leere, das Nichts also, hat seinen Platz. Der berühmteste aller Steingärten befindet sich hinter dem Ryoanji-Tempel (gegründet 1473) in Kyoto. Das Gartenkunstwerk wurde von Meister Soami im Jahr 1499 vollendet. 15 grosse Steine und Felsen erheben sich aus einem Ozean von Kies, der von den

Mönchen täglich liebevoll geharkt und gepflegt wird.

Nicht ganz so alt ist der kleine Steingarten unter der Blutbuche im Rheinfelder Parkresort. Aber eben-

**Oft glauben die Leute, die Steine der Steintürmchen seien zusammengeklebt**

falls liebevoll gepflegt. Alle paar Tage wird mit einem speziellen Rechen die Kiesfläche geharkt und mit einfachen Mustern versehen. Neuerdings





Basellandschaftliche Zeitung AG  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 19'819  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.17  
Abo-Nr.: 516017  
Seite: 28  
Fläche: 69'972 mm<sup>2</sup>

auch mit dem neuen Logo des Parkresorts, an eine s-förmige Welle erinnernd.

Etwa 100 Grad Celsius warm ist die Feuersauna, sogar 110 Grad die Erdsauna und 80 Grad die russische Badestube. Alle drei Holzhäuschen stehen im grosszügigen Park, wobei die 70 Quadratmeter grosse russische Banja das zuletzt eingefügte Blockhaus ist. Diese Banja, die etwa 40 Personen Platz bietet, wurde in Sibirien konstruiert und im Rheinfelder Saunapark original wieder aufgebaut. Mehrmals wöchentlich werden darin «Wenik-Rituale» zelebriert, ausgeführt von Wladimir Schlegel, dem Banschik. Das Ritual beginnt für den Gast mit einem Schluck Wodka, und zum Ankurbeln der Blutzirkulation peitscht der Badmeister den Gast mit frischen Birkenzweigen.

#### Ein sibirischer Banschik

Wladimir Schlegel stammt aus Goldino in Sibirien, kennt also die Banja und alles Drum und Dran von der Quelle her. 1994 kam er nach Deutschland, und seit drei Jahren arbeitet er im Rheinfelder Parkresort

als Sauna-Aufsicht und Banschik, also Banja-Betreuer. Er nimmt sich nicht nur mit währschafter Freundlichkeit der Saunagäste an, sondern pflegt auch mit Hingabe den einzigartigen Steingarten. Vor über einem Jahr hat er damit begonnen, im Steingarten verschieden grosse Kiesel, die er auf Wanderungen findet, zu Türmchen aufzuschichten. Waren dies zu Beginn noch eher flache Steine, wagte er sich mit der Zeit an immer schwierigere Steine und Turmkonstruktionen.

#### Die Seele der Steine

Dazu muss der Steinkünstler die geeigneten Steine «sehen», verstehen, spüren. «Das kommt von der Seele», sagt Wladimir Schlegel, und «die Steine haben eine ganz eigene Magie und eine positive Energie.» Das Aufeinanderstellen der verschieden grossen und verschieden geformten Steine gelingt auch nur, wenn der Künstler die innere Ruhe hat. «Wenn ich im Steingarten etwas

### «Die Steine haben eine ganz eigene Magie und

### eine positive Energie.»

**Wladimir Schlegel,**  
Banja-Betreuer

machen will, komme ich am Morgen eine Stunde vor dem Arbeitsbeginn und konzentriere mich beim Musterziehen mit dem Rechen auf die Steine. So erreiche ich die vollkommene Ruhe.»

Schlegel erzählt, dass viele Saunagäste vor dem Steingarten stehen bleiben, einen Moment inne halten, schauen und «Energie tanken».

#### Kein Klebstoff verwendet

Oft glauben die Leute, die Steine der Steintürmchen seien zusammengeklebt. Es komme sogar vor, dass jemand ein Steintürmchen berühre oder ein kleines Steinchen werfe, um die Festigkeit zu prüfen. Klar, dass der Turm dann sofort zusammenfällt. Was bringt die Steintürme sonst noch zum Einsturz? «Starker Wind oder extremer Temperaturwechsel. Wenn zum Beispiel die pralle Sonne die Steine stark erhitzt, kann das passieren.»